

Der Rap-Song soll zum Brückenschlag werden

Projekt „Vielfalt gefällt! 60 Orte der Integration“ in Wiesloch – Im Fokus steht der Austausch von Kultur, Religion und Lebensgewohnheiten

Wiesloch. (hds) Besseres Verständnis für andere, Menschen erkennen und nicht nach ihrer Herkunft beurteilen: Das ist die Zielrichtung eines Projekts der Baden-Württemberg-Stiftung in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Integration, das unter der Bezeichnung „Vielfalt gefällt! 60 Orte der Integration“ bereits seit Längerem läuft und in das auch Wiesloch eingebunden ist. Unter der Federführung des Kulturforums Südliche Bergstraße werden, vorwiegend an Schulen, unter der Überschrift „Wiesloch ist bunt und vielfältig – wir sind Wieslocher“ Workshops veranstaltet. Wie die Vorsitzende des Kulturforums, Francisca G. do Nascimento Ohlsen, im Gespräch mit der RNZ erläuterte, sind in Wiesloch sechs Schulen und Institutionen eingebunden, von der Schiller- und der Merianschule über das IB-Jugendzentrum bis hin zum Kinderschutzbund.

Ein hörbares Ergebnis wurde jetzt im Jugendzentrum vorgestellt. Über rund drei Monate hatten sich Jugendliche im Alter von 14 bis 25 Jahren zusammengefunden, um unter Anleitung des aus der Region stammenden Rappers „Pie“ einen Song aufzunehmen. Geübt wurde nicht nur die Arbeit an einem gemeinsamen Produkt, vielmehr galt es auch, effektiv im Team zu arbeiten und Kompromisse zu schließen. Das Ergebnis: „Musik ist meine Welt“, ein fetziger Song, der bei der Präsentation im JuZ unter großem Jubel sofort in Youtube eingestellt wurde (<http://youtu.be/6YOObPg2Bi9g>). „Wir



Im Rahmen des Projekts „Wiesloch ist bunt und vielfältig“ hat eine Gruppe junger Leute gemeinsam einen Rap-Song aufgenommen. Foto: Pfeifer

haben uns eher zufällig zusammengefunden, waren gleich begeistert und können uns vorstellen, auch in dieser Richtung weiterzumachen“, war der Tenor.

„Die Jugendlichen – es waren über 15, die indirekt und direkt daran beteiligt

waren – haben jetzt Geschmack an dieser Art der Arbeit gefunden“, resümierte Jindro Stehlik vom Jugendzentrum. Persönliche Erfahrungen in den Text einzubringen, war die größte Herausforderung. „Zudem konnten alle Teilnehmer so

einiges über die Hip-Hop-Bewegung erfahren“, berichtete Jindro Stehlik.

Die Zielsetzung des Projektes auf Landesebene ist klar definiert. 2,8 Millionen Menschen, also 26 Prozent der Bevölkerung im „Ländle“, haben einen Migrationshintergrund. Viele leben bereits in vierter Generation hier und haben wesentlich zum Wohlstand des Landes beigetragen. Neben mannigfaltigen Beispielen gelungener Integration gibt es aber immer noch Integrationsdefizite und gegenseitiges Fremdsein im Land. Hier setzt das Programm an: Es ermöglicht, innovative Integrationsprojekte zu initiieren und dadurch neue Chancen der interkulturellen Begegnung zu schaffen. Über den Zeitraum von rund drei Jahren werden die unterschiedlichsten Projekte finanziell unterstützt.

„Wichtig im gesamten Projekt ist es, sich gegenseitig kennenzulernen und nicht immer und ausschließlich die Frage zu stellen: 'Woher kommst du?'. Wir wollen vielmehr erreichen, dass Kultur, Religion und Lebensgewohnheiten ausgetauscht und damit besser verstanden werden“, beschreibt Francisca do Nascimento Ohlsen die Intention. Etwa 80 Prozent der Kosten werden von der Stiftung übernommen, der Rest vor Ort unter anderem über Sponsoren bezahlt. So entsteht derzeit eine Videodokumentation über die Einzelaktivitäten. Im Herbst, bei einer Abschlussveranstaltung, sollen dann alle Wieslocher Projekte vorgestellt werden.